

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **29 (1920)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**INSERATE:** Die einseitige Nonpareilzelle oder deren Raum 75 Cts., für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 75 Cts., Reklamen Fr. 1.50 per Pettelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 2.—. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.  
**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbjährl. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Für das AUSLAND werden die Frankfurterkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**  
**Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers**  
Erscheint jeden Samstag  
Neunundzwanzigster Jahrgang  
Vingt-neuvième Année  
Paraît tous les Samedis

**ANNONCES:** Le ligne de 6 points ou son espace 50 cts., les annonces provenant de l'étranger fr. 2.—, réclames r. 1.50 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 2.—. Rabais proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.  
**ABONNEMENTS:** SUISSE: Douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER, on complète en outre les frais d'affranchissement. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel.  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TÉLÉPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle.  
Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Compte de chèques postaux No. V, 85.

### SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

#### Einladung

zur

## Ordentl. Delegiertenversammlung

Donnerstag, den 6. Mai 1920, vormittags 8 1/2 Uhr, im Saal des HOTEL SCHWEIZERHOF, OLTEN.

#### TRAKTANDEN:

1. Protokoll der letzten Delegiertenversammlung.
2. Geschäftsbericht des Vereins und seiner Institutionen pro 1919.
3. Jahresrechnung 1919: a) des Vereins (Ref. Herr Stiffler-Vetsch); b) des Zentralbureaus (Ref. Herr Clericetti); c) der Fachschule und des Tschumifonds (Ref. Herr Buttica).
4. Budget 1920: a) des Vereins (Ref. Herr Haefeli); b) des Zentralbureaus (Ref. Herr Dietschy); c) der Fachschule und des Tschumifonds (Ref. Herr Gölden).
5. Berichterstattung betr. Preisnormierung (Ref. Herr Haefeli).
6. Berichterstattung betr. Hotelführer 1920 (Ref. Herr Dietschy).
7. Berichterstattung betr. Gesamtarbeitsvertrag (Ref. Herr Kurer).
8. Berichterstattung betr. Plazierungsbureau (Ref. Herr Gölden).
9. Berichterstattung betr. Hilfsaktion (Ref. Herr Kluser).
10. Berichterstattung betr. Fremdenpolizei (Ref. Herr Emery).
11. Berichterstattung betr. Spezialabkommen für Glasversicherung mit der V. S. H. G., Beschlussfassung hierüber (Ref. Herr Kurer).
12. Ausbau des Zentralbureau, insbesondere Frage betr. gemeinsamen Einkauf, Ablehnungsantrag des Zentralvorstandes zu letzterem Punkt (Ref. HH. Hofmann und Kurer).
13. Frage des Anschlusses an andere Organisationen der industriellen, gewerblichen und kaufmännischen Arbeitgebererschaft (Ref. Herr Egli).
14. Frage der Verlegung des Zentralbureau und damit verbundener Transaktionen.
15. Wahlen gemäss Art. 36 der Statuten. Im Austritt befinden sich folgende Herren des Zentralvorstandes: HH. Buttica, Egli, Kluser, Stiffler-Vetsch.
16. Wahl der Kontrollstellen gemäss Art. 43 der Statuten.
17. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
18. Unvorbereitetes.

Art. 29 der Statuten: Die Delegiertenversammlung besteht aus den Vertretern der Sektionen und der Einzelmitglieder.

Die jeder Sektion zustehende Vertreterzahl wird in nachstehender Weise bestimmt:  
bis 1000 Gastbetten 1 Delegierter | 2001—3000 Gastbetten 3 Delegierte  
1001—2000 " 2 Delegierte | über 3000 " 4 "

Je fünf Einzelmitglieder eines Verkehrsgebietes können einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, der dem Zentralvorstand rechtzeitig vor Abhaltung der Delegiertenversammlung anzumelden ist.

Zutritt haben nur Zentralvereinsmitglieder und eventl. vom Zentralvorstand eingeladene Gäste.

Jeder Delegierte hat nur eine Stimme. Die Stimmabgabe erfolgt frei auf Grund der gewählten Diskussion. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Mehr der Stimmenden. Bei Stimmgleichheit hat der Zentralpräsident Stichentscheid.

Bei Wahlen gilt das Absolute Mehr; sie sind geheim, sofern die Delegiertenversammlung nicht offene Abstimmung beschliesst.

Der Zentralvorstand, der sich am **5. Mai**, vormittags 1/9 Uhr im Hotel Aarhof in Olten zur Sitzung versammelt, behält sich vor, allfällige Anträge von Sektionen und Mitgliedern dann noch zu behandeln und seine Beschlüsse zu denselben bei der Delegiertenversammlung einzubringen.

Der Geschäftsbericht wird jedem Mitglied direkt zugestellt werden.  
Am **Vortag der Delegiertenversammlung, abends 8 Uhr**, findet im Hotel Aarhof, Olten, ein **Diskussionsabend** statt, zu welchem, da keinerlei Beschlüsse gefasst werden, auch Nichtdelegierte Zutritt haben.

Als **Diskussionsgegenstände** sind vorläufig bestimmt:  
a) Die Reorganisation der Fachschule;  
b) Unsere Postulate zu den neuen rechtlichen Schutzbestimmungen und zur Organisation der finanziellen Hilfsaktion.

Die Behandlung weiterer Themata nach Anregung des Zentralvorstandes oder der Versammlungsteilnehmer bleibt vorbehalten. Allfällige Wünsche in dieser Hinsicht mögen dem Zentralbureau gemeldet werden.

Die Sektionen werden dringendst ersucht, die Namen ihrer Delegierten bis zum **28. April** zu melden.

Delegierte und Nichtdelegierte, welche vom **5./6. Mai** in Olten zu **übernehmen** gedenken, haben sich bis zum **28. April** beim Quartierbureau S. H. V. im Hotel Schweizerhof in Olten zu melden.

Die Zuteilung der Zimmer (Einzel- und Doppelzimmer und Privatlogis) geschieht in der Reihenfolge der Anmeldung. Bezügliche Wünsche werden soweit möglich berücksichtigt. Mit den Hotels Aarhof und Schweizerhof ist vereinbart, dass keine direkten Bestellungen angenommen werden.

Ohne Gegenbemerkung gilt, dass bereits am Abend des 5. Mai eintreffenden Teilnehmer in den ihnen für das Logis zugewiesenen Hotels souperen.

Am 6. Mai findet um 12 Uhr ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Schweizerhof statt. Nach demselben werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Da laut den uns zugekommenen Mitteilungen eine vollbesetzte Delegiertenversammlung und zahlreiche Beteiligung am Diskussionsabend zu erwarten sind, müssen wir um strikte Einhaltung der vorstehenden Bestimmungen bitten. Wie unsere Mitglieder wissen, ist eine ruhige und richtige Durchführung der Tagung sonst unmöglich.

Wir entbieten den Sektionen und Mitgliedern in der zuversichtlichen Erwartung erspriesslicher Verhandlungen achtungsvolle Vereinsgrüsse.

#### Für den Zentralvorstand:

Der Zentralpräsident: Anton Bon. Der Direktor des Zentralbureaus: Kurer.

### SOCIÉTÉ SUISSE DES HÔTELIERS.

#### Convocation

à

## l'Assemblée ordinaire de délégués

Jeudi, 6 mai 1920, à 8 1/2 heures du matin, dans la grande salle de l'HÔTEL SCHWEIZERHOF à OLTEN.

#### ORDRE DU JOUR:

- 1° Procès-verbal de la dernière Assemblée de délégués.
- 2° Rapport sur l'activité de la Société et de ses institutions en 1919.
- 3° Comptes annuels pour 1919: a) de la Société (Rapporteur: M. Stiffler-Vetsch); b) du Bureau central (Rapporteur: M. Clericetti); c) de l'Ecole prof. et du Fonds Tschumi (Rapp.: M. Buttica).
- 4° Budget pour 1920: a) de la Société (Rapporteur: M. Haefeli); b) du Bureau central (Rapporteur: M. Dietschy); c) de l'Ecole professionnelle et du Fonds Tschumi (Rapp.: M. Gölden).
- 5° Rapport sur la réglementation des prix (M. Haefeli).
- 6° Rapport sur le Guide des Hôtels pour 1920 (M. Dietschy).
- 7° Rapport sur le Contrat collectif de travail (M. Kurer).
- 8° Rapport sur le Bureau de placement (M. Gölden).
- 9° Rapport sur l'action de secours (M. Kluser).
- 10° Rapport sur la police des étrangers (M. Emery).
- 11° Rapport sur une convention spéciale rel. à l'assurance contre le bris des glaces (M. Kurer).
- 12° Développement du Bureau central, en particulier: Question des achats en commun. Le Comité central propose de ne pas entrer en matière sur le dernier point. (Rapporteurs: MM. Hofmann et Kurer).
- 13° Adhésion de la Société à d'autres organisations patronales de l'industrie, des métiers et du commerce (Rapporteur: M. Egli).
- 14° Question du transfert du Bureau central et transactions relatives.
- 15° Elections, conformément à l'art. 36 des statuts (membres sortants du Comité central: MM. Buttica, Egli, Kluser, Stiffler-Vetsch).
- 16° Nomination des contrôleurs (réviseurs des comptes) conformément à l'art. 43 des statuts.
- 17° Désignation du lieu de réunion de la prochaine Assemblée de délégués.
- 18° Imprévu

Art. 29 des statuts: L'Assemblée de délégués est formée par les représentants des sections et des membres individuels.

Le nombre de délégués auquel a droit chaque section s'établit de la manière suivante:  
jusqu'à 1000 lits de maître 1 délégué | 2001 à 3000 lits de maître 3 délégués  
1001 à 2000 " 2 délégués | au-dessus de 3000 " 4 "

Les membres individuels d'une même région peuvent désigner des délégués ayant droit de vote à raison de un délégué par cinq membres; ces délégués doivent être annoncés au Comité central à temps avant l'Assemblée de délégués.

Les membres de la Société centrale et éventuellement des hôtes invités par le Comité central peuvent seuls participer à l'Assemblée de délégués.

Chaque délégué n'a qu'une seule voix. Il émet son vote librement en se basant sur la discussion qui a eu lieu. Les décisions sont prises à la majorité relative des votants. En cas d'égalité de voix, le président central départage.

Les élections ont lieu à la majorité absolue et au scrutin secret, à moins que l'Assemblée de délégués ne décide qu'elles se fassent à mains levées.

Le Comité central, qui se réunit le **5 mai**, à 8 heures et demie du matin, à l'Hôtel Aarhof à Olten, se réserve de traiter encore dans ses séances les propositions éventuelles des sections et des membres individuels et de communiquer à l'Assemblée de délégués les décisions qu'il aura prises à cet égard.

Le Rapport de gestion sera envoyé directement à chaque sociétaire.

La **veille du jour où se réunira l'Assemblée de délégués, à 8 heures du soir**, aura lieu à l'Hôtel Aarhof à Olten une **Soirée de discussion**. Cette assemblée ne devant prendre aucune espèce de décision, les sociétaires non délégués peuvent y prendre part.

Les **thèmes de discussion** suivants ont été provisoirement choisis:

a) La réorganisation de l'Ecole professionnelle;  
b) Nos postulats dans la question des nouvelles mesures de protection juridique et dans celle de l'organisation de l'action économique de secours.

La discussion d'autres questions sur la proposition du Comité central ou de participants à l'assemblée, demeure réservée. On est prié de communiquer au Bureau central les vœux éventuels y relatifs.

Les sections sont instamment priées de communiquer les noms de leurs délégués avant le **28 avril**.

Les sociétaires, délégués ou non délégués, qui se proposent de passer à Olten la nuit 5 au 6 mai, sont invités à s'annoncer jusqu'au **28 avril** au Bureau des logements de la S. S. H., Hôtel Schweizerhof à Olten.

La répartition des chambres (chambres à 1 ou 2 lits et chambres privées) se fera dans l'ordre des inscriptions. Il sera tenu compte dans la mesure du possible des vœux exprimés en ce qui concerne le logement. Il a été décidé de concert avec les Hôtels Aarhof et Schweizerhof que ces établissements n'accepteraient aucune commande directe.

A moins d'avis contraire, il est entendu que les participants arrivant à Olten déjà le soir du 5 mai souperont dans l'Hôtel où se trouvera le logement qui leur aura été assigné.

Le 6 mai, à midi, aura lieu un dîner en commun à l'Hôtel Schweizerhof. Les délibérations recommenceront ensuite.

Suivant les informations qui nous sont parvenues, on peut s'attendre à ce que les délégués soient au complet et à ce que la participation soit nombreuse à la soirée de discussion. Il s'agit donc de se conformer strictement aux dispositions ci-dessus énoncées. Nos sociétaires le savent: il est impossible autrement que notre assemblée se déroule avec une calme exactitude.

En attendant avec confiance des délibérations avantagieuses et utiles, nous présentons aux sections et aux membres nos salutations confraternelles.

#### Au nom du Comité central:

Le Président central: Anton Bon. Le Directeur du Bureau central: Kurer.

# Kochkurse der Hotelfachschule

des  
**Schweizer Hotelier-Vereins**  
in Cour-Lausanne.

Am 26. Mai 1920 beginnt ein neuer

## Kochkurs

für Damen und Herren mit Dauer von 3½ Monaten.

Auskünfte und Unterrichtsplan durch die

Direktion der Hotel-Fachschule  
in Cour-Lausanne.

## Vereinsnachrichten.

## Zur Hilfsaktion.

Die bisher beim Zentralbureau eingelaufenen oder bestimmt in Aussicht gestellten Zeichnungen für die Schweizerische Hotel-Treuhandgesellschaft ergeben Fr. 724,000.—. Falls die Sektionen und Einzelmitglieder, deren Antwort noch aussteht, die ihnen zugedachte Zeichnung aufbringen, woran wir übrigens keinen Augenblick zu zweifeln wagen, wird die Million Franken erreicht! — Noch fehlen nahezu Fr. 300,000.—. Diese müssen auch noch her, damit in Bern die Beratungen wieder aufgenommen werden können! An die Sektionen, deren Meldungen noch nicht vorliegen, ergeht daher hiermit der nochmalige dringende Appell, ihre Werbearbeit mit aller Energie fortzuführen und uns die Zeichnungsergebnisse raschmöglichst mitzuteilen.

## Zum Gesamtarbeitsvertrag.

### Uebereinkunft

zwischen

- a) dem Schweizer Hotelier-Verein,
  - b) dem Schweizerischen Wirte-Verein,
- einerseits
- und
- a) der Union Helvetia, Verein schweizerischer Hotelangestellter,
  - b) dem Verband der Schweizer Köche,
  - c) dem Verband der Köche, Landesverwaltung Schweiz,
  - d) dem Internationalen Genferverein, Landesverwaltung Schweiz,
  - e) der Union Ganynted, Landesverwaltung Schweiz,
  - f) dem Schweizerischen Verband für weibliche Haus-, Hotel- und Wirtschaftsangestellte,
  - g) der Société de secours mutuels des Cuisiniers de Genève,
  - h) de la Ruche-Culinaire, Lausanne,
  - i) der Fraternelle, Montreux,
- andererseits.

Die obgenannten Parteien haben am 3. Juli 1919 einen Gesamtarbeitsvertrag abgeschlossen. Hinsichtlich der Anwendung dieses Vertrages auf den Kanton Graubünden ist ein Streit entstanden, der die erwähnten Personalverbände veranlasst hat, die Sperre über dieses Gebiet zu verhängen. Zum Zweck der Beseitigung dieses Konfliktes haben sich die Vertragsparteien mit der Vermittlung des eidg. Volkswirtschaftsdepartements einverstanden erklärt. Dieses beauftragte den Delegierten für Sozialgesetzgebung, Herrn Fürsprecher Pfister, mit der Vermittlung.

In einer Vorkonferenz vom 17. März 1920 wurde mit Rücksicht darauf, dass aus andern Teilen der Schweiz Wünsche auf Abänderung des Gesamtarbeitsvertrages geltend gemacht worden waren, zwischen den Vertragsparteien vor dem Vermittler vereinbart, dass der Schweizer Hotelier-Verein vorgängig der materiellen Verhandlungen in einer Eingabe an den Vermittler bekannt zu geben habe, was für Abänderungen am Gesamtarbeitsvertrag er in Bezug auf einzelne Kategorien von Hotels oder für einzelne Regionen oder für die Gesamtheit einzuwenden. Diese Eingabe langte am 1. April 1920 beim Vermittler ein und wurde den Personalverbänden zur Kenntnisnahme übermittleit.

Die Einigungsverhandlungen fanden am 14. und 15. April 1920 unter dem Vorsitz des Vermittlers in Bern statt und führten zu der nachstehenden Uebereinkunft:

Die Personalverbände erklärten, dass sie nur mit Rücksicht auf die gegenwärtig schwierige wirtschaftliche Lage der Hotelindustrie, insbesondere der Saisonhotellerie, den in der Uebereinkunft enthaltenen Abänderungen des Gesamtarbeitsvertrages zu Bezug nahm.

Die zwischen den Parteien vereinbarte Uebereinkunft lautet wie folgt:

I.

Am Gesamtarbeitsvertrag (G. A. V.) vom 3. Juli 1919 werden folgende Abänderungen vorgenommen:

1. Zu Ziffer 2, Absatz 1: Concierges, Concierges-Conducteurs, Liftiers, Bademeister, Masseurs, Masseuses und Trinkhallemädchen dürfen in Betrieben, wo die Höhe ihres Trinkgeldesinkommens dies rechtfertigt, ohne Barlohn angestellt werden. Diese Fälle sind vom betreffenden Hotelinhaber der Berufszentrale anzuzeigen.

Im übrigen gilt Ziffer 2 des G. A. V. unverändert.

2. Zu Ziffer 4, lit. B, und Ziffer 5: Ziffer 5 des G. A. V. (Trinkgeldgarantie) wird aufgehoben. Dementsprechend und mit Rücksicht darauf, dass das Bedienungspersonal Trinkgeldereinkommen hat, werden die Ansätze für sein Bareinkommen, wie sie in Ziffer 4, lit. B, enthalten sind, auf die Hälfte, d. h. auf den Mindestbarlohn herabgesetzt.

Der Concierge und der Concierge-Conducteur hat nur Anspruch auf Entschädigung für seine Livrée, wenn das Tragen einer solchen vom Betriebsinhaber verlangt wird.

3. Zu Ziffer 6 (Wache des Kochpersonals). Die Nachmittagswache des Kochpersonals ist nicht als Ueberzeitarbeit zu entschädigen, wenn durch sie die tägliche Maximalarbeitszeit, nicht aber die Wochenstundenzahl überschritten wird, die den vertraglichen täglichen Arbeitsstunden entspricht.

4. Zu Ziffer 6 (1. Saison-Engagements). Für ausdrücklich oder stillschweigend zeitlich begrenzte Anstellungsverhältnisse (sog. Saison-Engagements) ist den Angestellten auf dem — in Ziffer 4 festgesetzten — Barlohn folgender Mindestzuschlag zu gewähren:

bei einer Anstellungsdauer von über 3 bis 5 Monaten	10 %
von über 2 bis 3 Monaten	15 %
von über 1 bis 2 Monaten	25 %
bis zu 1 Monat	40 %

Im übrigen bleibt Ziffer 6, 1. Saison-Engagements, G. A. V. unverändert.

### 5. Arbeits- und Ruhezeit.

a) Arbeitszeit. Die Bestimmungen über die Arbeitszeit im G. A. V. (Art. 18) bleiben unverändert und gelten auch für den Kanton Graubünden;

b) Ruhezeit. Für den Kanton Graubünden gelten die Bestimmungen des Gesetzes über die öffentlichen Ruhetage vom 23. Oktober 1918 und die Ausführungsbestimmungen des Kleinen Rates zum Art. 6 dieses Gesetzes.

Für die Saisonschäfte der übrigen Schweiz gilt folgende Bestimmung:

Während der Hochsaison, höchstens während 8 Wochen, beträgt die Ruhezeit wöchentlich einen halben Tag, beginnend von mittags 2 Uhr bis zum andern Morgen. In mittleren und kleinen Betrieben ist es zulässig, innert dem Zeitraum von 14 Tagen diese zwei freien Halbtag in die gleiche Woche zu verlegen.

II.

Inhaber von Hotelbetrieben, die gegen die getroffenen Vereinbarungen verstossen, können von der Berufszentrale auf eingereichte Beschwerde hin vermahnt werden. Bleibt die Mahnung fruchtlos, so kann ihnen die Berufszentrale auf neue Beschwerde hin die in dieser Uebereinkunft gewährten Vergünstigungen entziehen.

III.

Die unter Ziffer 1 der vorliegenden Uebereinkunft vereinbarten Abänderungen am G. A. V. haben vorläufig Gültigkeit bis zum 30. September 1920. Sie bleiben bis zum Ablauf des G. A. V. (1. Mai 1921) weiter in Kraft, wenn sich die gegenwärtig bestehenden Verhältnisse nicht wesentlich zugunsten der Hotelinhaber verändern sollten. Können sich die Parteien hierüber nicht einigen, so hat der Vermittler nach deren Anhörung als Schiedsrichter in verbindlicher Weise zu entscheiden.

IV.

Der Schweizer Hotelier-Verein verpflichtet sich, für sich und seine Mitglieder, den G. A. V. und die vorliegende Uebereinkunft auch im Kanton Graubünden durchzuführen und dahin zu wirken, dass die bündnerischen Hotelinhaber, die nicht Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins sind, die Bestimmungen des G. A. V. und dieser Uebereinkunft einhalten.

Allfällige widersprechende Beschlüsse des Bündnerischen Hotelier-Vereins entbinden den Schweizer Hotelier-Verein und dessen bündnerische Mitglieder nicht von der Einhaltung des G. A. V. und der vorliegenden Uebereinkunft.

V.

Mit dieser Uebereinkunft sind die Streitigkeiten, die zum Konflikt geführt haben, erledigt und die Parteien verpflichten sich gegenseitig, alles zu tun, was zur Erhaltung des Friedens und zu einem geeidlichen Zusammenwirken zwischen Hotelinhabern und Angestellten beitragen kann.

Die von den Personalverbänden des Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbes über den Kanton Graubünden verhängte Sperre ist bis zum 20. April 1920 aufzuheben.

Der Schweizer Hotelier-Verein seinerseits verpflichtet sich, allfälligen Tendenzen seiner bündnerischen Mitglieder nicht von der Einhaltung des G. A. V. und der vorliegenden Uebereinkunft abzuweichen.

Sollte die von den Personalverbänden des Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbes über den Kanton Graubünden verhängte Sperre bis zum 20. April 1920 nicht aufgehoben werden, so fällt die Uebereinkunft für den Kanton Graubünden dahin und es bleibt für dieses Gebiet beim bisherigen Zustand.

Für die übrigen Gebiete der Schweiz bleibt die Uebereinkunft in jedem Fall bestehen.

Also vereinbart in Bern am 15. April 1920.

Der Vermittler: **Pfister.**

Der Sekretär: **Kaufmann, Fürspr.**

## Einigungsverhandlungen

im schweiz. Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe vom 14. und 15. April 1920 in Bern unter Mitwirkung des eidg. Volkswirtschaftsdepartements.

### Protokollerkklärungen:

I. Bezüglich gewisser Bestimmungen des Gesamtarbeitsvertrages (G. A. V.) vom 3. Juli 1919, bezw. der Uebereinkunft vom 15. April 1920.

Ziffer 17 des G. A. V. betreffend erklären die Personalvertreter, auf besondere Vorlage des Schweizer Hotelier-Vereins, unpräjudizierlich ihrer endgültigen materiellen Stellungnahme prüfen zu wollen, ob und inwieweit im Sinne einer Notstandsmassnahme weniger unfallgefährdete Angestelltenkategorien vorläufig von der sofortigen Durchführung der Vorschrift von Ziffer 17 ausgenommen werden können.

Die Vertreter des Schweizer Hotelier-Vereins geben zu Protokoll, dass sie angesichts dieser Erklärung die Forderungen auf Abänderung von Ziffer 17 des G. A. V. fallen lassen.

Zu Ziffer 18 des G. A. V.:

Das Kochpersonal betreffend erklären die Angestelltenvertreter, dass in der eifündigen (resp. zehnstündigen für Bern und Zürich) täglichen Arbeits- bzw. Präsenzzeit die üblichen Freistunden am Nachmittag nicht inbegriffen seien; wohl aber sei die Zeit der Wache immer als Arbeits- bzw. Präsenzzeit im Sinne des Vertrages zu rechnen.

Die Vertreter der Hotelinhaber ihrerseits erklären, dass sie Nachtarbeit und Nachwache wie bisher als Ueberzeitarbeit betrachten und auch dementsprechend entschädigen werden.

Bezüglich der Nachmittagswache wird auf die Uebereinkunft verwiesen.

Hinsichtlich der Interpretation des Bündnerischen Ruhetagesgesetzes besteht Uebereinstimmung darüber,

1. dass die Minimalbestimmungen des Gesetzes vom 23. Oktober 1918 auch während der Hochsaison sollen eingehalten werden müssen;
2. dass die vier Monate im Absatz 3 von Art. 6 des erwähnten Gesetzes sich auf den Zeitraum eines ganzen Jahres beziehen, in dem Sinn, dass auf eine Saison zwei Monate fallen. Bei Zweisaison-Betrieben zerfalle somit die Hochsaison in zwei verschiedene Zeitschnitte von je zwei Monaten Dauer;
3. dass die in § 3 der Ausführungsbestimmungen des Kleinen Rates zum erwähnten Gesetz vorgesehene Abänderung des Freizeitplanes nur im Sinne einer Verschiebung der Freizeiten zu verstehen ist, dass aber damit grundsätzlich am gesetzlich gewährleisteten Umfang der Freizeit nichts geändert werden darf.

Zu Ziffer 19 des G. A. V. Es herrscht Einverständnis darüber, dass da, wo gemäss den Bestimmungen der Ziffer 19 des G. A. V. eine Zusammenlegung von ganzen und halben Ruhetagen zu bezahlten Ferien gestattet ist, auf diese Ferien gegen Bezahlung einer Barschädigung in der Regel nicht verzichtet werden kann.

II. Ausserhalb des Gesamtarbeitsvertrages liegende Punkte betreffend.

Die Vertreter des Schweizer Hotelier-Vereins erklären, dass dieser auf Grundlage des Gesamtarbeitsvertrages und des Ergebnisses der gegenwärtigen Unterhandlungen gesamt ein neues Formular eines Dienstvertrages aufstellen werde, das die noch bestehenden Formulare — auch das im Kanton Graubünden verwendete — ersetzen soll.

Die Vertreter des Bündner Hotelier-Vereins erklären, dass dieser sofort nach Beilegung des Konfliktes und nach Aufhebung der Sperre das von ihm erstellte Formular eines Anstellungsvertrages zurückziehen werde.

Bern, den 15. April 1920.

Der Vermittler: **Pfister.**

Der Sekretär: **Kaufmann, Fürspr.**

## Die Sperre in Graubünden aufgehoben!

Laut Mitteilung der Union Helvetia vom 19. April 1920 ist die von den Personalverbänden über den Kanton Graubünden verhängte Sperre mit Wirkung vom 20. April an aufgehoben worden.

Damit erwächst die an den Einigungsverhandlungen vom 14./15. April in Bern vereinbarte Uebereinkunft betreffend Ergänzung und Abänderung des Gesamtarbeitsvertrages vom 3. Juli 1919 auch hinsichtlich des Kantons Graubünden in Kraft.

## Offizielle Nachrichten.

### Erhöhung der Tarife im Güter- und Personenverkehr.

Der Bundesrat hat in Zustimmung von den Anträgen des Verwaltungsrates der S. B. B. und gemäss den Anträgen des Eisenbahndepartements beschlossen, den eidg. Räten zu beantragen, eine Erhöhung von 10 % auf den gegenwärtigen Tarifen im Güter- und Personenverkehr vorzunehmen. Gegenüber der Vorkriegszeit würde mit einer solchen Erhöhung von 10 % eine Gesamtsteigerung entstehen von durchschnittlich 135 % für den Güter- und von 100 % für den Personenverkehr, womit die schweizerischen Bahnen immer noch wesentlich zurückbleiben hinter den Taxerhöhungen, die die umliegenden Staaten seit Kriegsausbruch vorgenommen haben. Die Vorlage wird frühestens in der Junisession erledigt werden können, so dass jedenfalls vor Ende September mit der Einführung der neuen Taxen nicht zu rechnen ist. Der Sommerverkehr wird somit noch zu den bisherigen Taxen durchgeführt werden.

### Milch-, Käse- und Buttersversorgung.

Das eidg. Ernährungsamt teilt mit: Eine zusammenfassende Verfügung des eidg. Ernährungsamtes vom 12. April, welche anstelle mehrerer bisheriger Verfügungen tritt, regelt die Verhältnisse in der Versorgung des Landes mit Milch und Milchzerzeugnissen vom 1. Mai an. Der allgemeine Höchstpreis für Milch, an die Sammelstelle geliefert, wird nach Vereinbarung mit dem Zentralvorstand schweizerischer Milchproduzenten ohne Rückgabe von Abfällen mit Einrechnung der üblichen Zuschläge auf 34.75 bis 35 Rappen das Kilo zu stehen kommen, ist also im allgemeinen 2 Rappen niedriger als bisher.

Die Ausmesspreise für Milch werden in Konferenzen zwischen den kantonalen Milchämtern, den beteiligten Verbänden und dem Eidgenössischen Milchamt am 22. und 23. April für jede einzelne Gemeinde der Schweiz festgesetzt werden. Es ist vorauszusehen, dass trotz Verminderung der Bundesbeiträge die bisherigen Preise beibehalten werden können, in einzelnen ländlichen Orten wird im Hinblick auf den um 2 Rappen ermässigten Einkaufspreis eher eine Herabsetzung des Ausmesspreises möglich sein.

Die Buttersversorgung ist ab 1. Mai durch inländische Produktion und durch Einführen des eidgenössischen Milchamtes gesichert. Die bisherigen Beschränkungen im inländischen Butterhandel werden aufgehoben, somit auch der Höchstpreis. Durch die Einfuhrregelung des Milchamtes wird dafür gesorgt, dass die alten Preise in keinem Falle überschritten werden; eher wird mit dem Einsetzen der vollen Produktion eine Preiserhöhung zu gewärtigen sein.

Für Käse bleiben die bisherigen Höchstpreise noch in Kraft. Der kanadische Käse wird mit 19. April zum gleichen Preise wie die inländischen Halbfettkäse abgegeben. Es ist anzunehmen, dass dieser Vollfettkäse nun häufiger anstelle von inländischem Halbfettkäse gekauft wird, zumal in inländischem Halbfettkäse eher Mangel besteht. Die Abgabe von inländischen Käsesorten findet wieder unbeschränkt statt, ist also nicht mehr an die Bedingung gleichzeitiger Abnahme von kanadischem Käse gebunden.

### Arbeitszeit in den Gewerben.

Die Delegiertenversammlung des Schweiz. Gewerbeverbandes, die am 17. April in Basel abgehalten wurde, fasste in Sachen Arbeitszeit in den Gewerben zuhanden der im Juni tagenden Generalversammlung nachstehenden Beschluss:

«In dem vom Schweizerischen Gewerbeverband dem schweiz. Volkswirtschaftsdepartement am 4. November 1918 eingereichten Entwurf zu einem Gesetz über die Arbeit in den Gewerben ist zu den Artikeln 19 ff. als Normalarbeitszeit in den Gewerben der zehnstündige Arbeitstag verlangt worden. Diese Forderung wird im Hinblick auf die seitherigen Veränderungen in der Arbeitszeit nicht mehr festgehalten und an deren Stelle für die Bestimmung der Arbeitszeit in den Gewerben folgende Lösung vorgeschlagen: Als Regel für die effektive Arbeitszeit in den Gewerben gilt, im Durchschnitt des Jahres berechnet, die 54-Stundenwoche. Für einzelne Berufe, die mit einer kürzeren Arbeitszeit auszukommen vermögen, kann eine Herabsetzung derselben auf höchstens 48 Stunden, für andere, die ihrer Eigenart zufolge einer längeren Arbeitszeit bedürfen oder bei denen neben der Arbeitsleistung auch die Präsenzzeit wesentlich in Betracht fällt, eine den jeweiligen Verhältnissen angemessene Erhöhung festgesetzt werden. — Die Rücksicht auf das Gastwirtschaftsgewerbe und auf die Ladengeschäfte veranlassen zu dieser Aenderung der Resolution gegenüber dem ersten Wortlaut, der auf die besonderen Verhältnisse dieser Erwerbszweige keinen genügenden Bezug nahm.

## Regelung des Fremdenverkehrs in England.

Eine für alle nach England reisenden Ausländer wichtige Verordnung, die erlassen wurde auf Grund des *Aliens Restriction Amendment Act* vom Jahre 1919, trat am 12. April in Kraft. Diese Verordnung trägt den Namen *Aliens Ordre 1920*. Deren Ausführung steht unter der Aufsicht des Ministeriums des Innern. Bei der Ausschiffung in einem englischen Hafen hat der Ausländer der Einwanderungskontrolle die Überzeugung beizubringen, dass sein Pass mit dem darauf befindlichen Visum in Ordnung seien. Diese Formalität einmal erfüllt, kann der Ausländer während zweier Monate in England bleiben und freier herumreisen, ohne sich bei irgend einer Fremdenkontrolle anmelden. Die einzige Vorschrift, die er während dieser zwei Monate erfüllen muss, ist, dem Inhaber eines jeden Hotels oder sonstigen Logierhauses, in dem er absteigt, seinen richtigen Namen und Adresse anzugeben. Erst nach Ablauf von zwei Monaten tritt eine Anmeldepflicht in Kraft. Diese Anmeldung kann auf zwei Arten erfolgen: Durch die Anmeldung an die Fremdenkontrolle eines jeden Aufenthaltsortes des Ausländers. Diese Art der Anmeldung kann aber unterlassen werden, wenn der Ausländer der Fremdenkontrolle desjenigen Ortes, wo er sich am Ende des zweiten Monats befindet, den Namen eines englischen Bürgers angibt, der jederzeit in der Lage sein wird, den Aufenthalt des Ausländers zu kennen und anzugeben. In dieser Eigenschaft kann auch ein Hotelier, ein Direktor eines Reisebureaus oder ein Bankdirektor funktionieren. Diese Kategorien sind in der Verordnung ausdrücklich angeben. Die Verordnung enthält besondere Vorschriften über die Landung ausländischer Seeleute, die in englischen Häfen landen.

Danach ist die Inlandskontrolle der Fremden in England ähnlich geregelt wie seit dem Monat November 1919 in der Schweiz. Auch bei uns braucht der Ausländer zur An- und Abmeldung nicht mehr persönlich auf dem Kontrollbureau zu erscheinen, sondern kann seinen Pass einfach dem Hotelbureau übergeben zur Besorgung der nötigen Formalitäten. *H.*

## Zur Fremdeneinreise.

Mit dem Bundesratsbeschluss vom 19. Juni 1919 ist bekanntlich das System der Zentralisation der Einreisebewilligungen durch das Dezentralisation ersetzt worden. Die Bewilligungen zur Einreise wurden seither nicht mehr ausschliesslich von der Zentralstelle für Fremdenpolizei erteilt, sondern unsere Gesundheitsämter und Konsulate erhielten die Ermächtigung zur Erteilung von Einreisebewilligungen mit beschränkter Dauer. Unter den schweizerischen Vertretungen entwickelte sich nun, wie wir im Geschäftsbericht des Justiz- und Polizeidepartements lesen, «eine sehr verschiedene Praxis in der Behandlung der ihnen gemäss diesem Bundesratsbeschluss zur Entscheidung zugewiesenen Einreisegesuchen. Während die einen mit äusserster Vorsicht vorgehen, bewilligen andere zuzusagen alles. Die anfänglich grosse Überlastung der Gesundheitsämter und Konsulate war einer raschen Erledigung der Gesuche nicht günstig, und so kam es, dass sich dieselben Beschwerden, die sich gegen die eidgenössische Zentralstelle für Fremdenpolizei gerichtet und zur Dezentralisation geführt hatten, sich nunmehr gegen die Praxis der Vertretungen im Ausland wandte. Der von der Hotellerie von dieser Neuordnung gewünschte Erfolg ist bisher ausgeblieben. An Hand der Statistik der eidgenössischen Fremdenpolizei kann festgestellt werden, dass auch ohne Einreisekontrolle schweizerischerseits der Fremdenstrom nicht wesentlich grösser gewesen wäre, indem von den Gesuchen für kurzfristige Einreise in den Sommermonaten kaum 10 Prozent abgewiesen wurden.»

Zu diesen Ausführungen möchten wir denn doch ein starkes Fragezeichen setzen, — namentlich zu der Behauptung, auch ohne Einreisekontrolle wäre der Zustrom von Fremden nicht wesentlich grösser gewesen! Es liegen eine grosse Zahl von Klagen aus der fremden Hotelklientele vor, aus denen ersichtlich, dass während der letztjährigen Hauptreisezeit viele Hunderte, wenn nicht Tausende von Einreiseseitigen ihre Gesuche aus Verärgerung zurückzogen, weil deren Erledigung auf den schweizer. Gesundheitsämtern und Konsulaten viel zu lange verschleppt und vielfach erst nach Beendigung der Saison erfolgte. Diese betrübende Erscheinung war für das Hotelgeschäft wohl noch viel schädlicher, als die kaum 10 Prozent abgewiesenen Gesuche, von denen die Statistik der Fremdenpolizei

zu berichten weiss. — Die zurückgezogenen und verschleppten Einreisegesuche sind — wohl verständlich — von der Statistik der Zentralstelle nicht erfasst worden, sie sind aber weit zahlreicher als die 10 Prozent abgewiesenen Gesuche und daher unsererseits zur Illustration der offiziellen Einreisepolitik ebenfalls in Rechnung zu stellen. *H.*

## Die Hotelindustrie in Amerika.

(Reiseeindrücke von S. Scheidegger, Teilnehmer an der schweiz. wirtschaftlichen Studienreise nach den Vereinigten Staaten.) (Schluss.)

**Lingerie.** Lingerie und Waschanlagen entsprechen den vorgenannten Einrichtungen. Gespart wird beim Bau eines solchen Hotels nicht, soll doch diese Einrichtung in Pennsylvania-Hotel in New York allein 250,000 Dollars gekostet haben. 250 Personen sollen in diesem Unternehmen nur in der Lingerie in Kondition stehen.

**Telephonzentrale.** Diese Geschäftsabteilung ist ebenfalls sehenswert, es arbeiten dort durchwegs nebst den eigentlichen Telephonfräuleins, im Haus verteilt, 20—30 Angestellte. Mittelst Fernschreibapparaten werden Extras, die ein Gast von seinem Zimmer aus bestellt, direkt aufs Bureau geleitet und der Gast kann sicher sein, dass nichts vergessen wird.

**Druckerei.** Eigene Druckereien besorgen sämtliche ins Fach einschlagende Arbeiten.

**Zimmereinrichtung.** Die Zimmereinrichtungen entsprechen unsern modernen Hotels mit laufendem kalten und warmen Wasser und, wie bereits bemerkt, eigenen Leitungen für Trinkwasser. Badezimmer mit Klosets fehlen in keinem Zimmer, ebensowenig eingebaute grosse Schränke. Auffallend ist, dass in keinem Zimmer resp. Badezimmer mehr wie eine Waschtilette ist, selbst in den grössten Zweierzimmern nicht. Durchwegs befinden sich dieselben im Badezimmer selbst. — In Anbetracht der eigenen Lichterzeugung wird mit dem elektrischen Licht nirgends gespart; bis zu 16 Lampen habe ich in Zweierzimmern gezählt. Vergisst jedoch der Gast beim Verlassen des Zimmers, das Licht auszuschalten, so wird dies nachgeholt in dem Moment, wo er von aussen schliesst und den Schlüssel abnimmt. Möbliert sind die Zimmer fast ausschliesslich mit schweren englischen Möbeln. Die Fussböden sind mit Teppichen belegt. Vermittelt Thermostaten kann die Heizung reguliert werden, je nach Wunsch des Gastes; sie sind an der Wand angebracht, leicht erreichbar und mit Thermometer versehen. Die Radiatoren selbst sind mit Blechschildern gegen die Wand bedeckt, zum Schutze der Tapeten; eine Einrichtung, die auch bei uns, namentlich in weissgestrichenen Korridoren, Nachahmung finden dürfte. Ueberall können Wasserbehälter unauffällig zur Feuchthaltung der Luft angebracht werden. Einbettige Zimmer sind verhältnismässig gering an Zahl, Doppelbetten dagegen sehr zahlreich.

Die Zimmerpreise sind fast überall in den Zimmern angeschlagen und werden je nach Lage und Grösse mit 3—6 Dollars pro Person berechnet.

Die Wäsche wird täglich gewechselt — in diesen rauchigen Fabriksstädten kein Luxus! Das Bedienungspersonal in den Etagen sieht man selten. Weder Schuhe noch Kleider werden dem Gast gereinigt. Dagegen befinden sich im Souterrain jedes Hotels tadelloso eingerichtete Lokale für diesen Zweck. Bezahlt wird dafür, ohne Trinkgeld, 10—50 Cts. Anschliessend an diese Lokale ist der Coiffeur untergebracht. Dieser Beruf spielt in Amerika eine grosse Rolle; man kann auch, um Zeit zu gewinnen, während dem Rasieren gleich die Schuhe reinigen lassen. Für Service komplett werden 3—4 Dollars berechnet. Die Einnahmen dieser beiden Betriebe fliessen ebenfalls in die Hotelkasse und sind wohl beachtenswert.

Die Reklame wird von eigenen Fachleuten besorgt; die verschiedenen Hotelunternehmen übertreiben sich darin mit ihren Ausgaben, wie ich von berufener Seite höre.

**Die Angestellten.** Die Arbeitszeit der Angestellten beläuft sich auf 8—10 Stunden, je nach ihrem Anstellungsverhältnis. Es ist ausserordentlich schwer, geschultes Personal zu finden. Die besten Häuser beschäftigen neben den wenigen Kellnern weibliches, zum Teil vollständig ungeschultes Personal. Für die Arbeit im Office, Plonge, Wäscherei werden Neger herangezogen. Wegen Mangels an jungen Köchen werden in verschiedenen Hotels junge Mädchen als Aides verwendet. Der grosse Teil der Angestellten wird nicht im Hotel verpflegt. Dies ist leicht erklärlich, wenn man bedenkt, dass in diesen Hotels, je nach der Grösse, 700—1000, ja das Pennsylvania-Hotel in New York mit seinen 2000 Zimmern sogar 2200 Angestellte beschäftigt.

Amerika weist eine grosse Anzahl der schönsten Kur- und Seebadeorte auf, die namentlich im Sommer ausserordentlich gut besucht werden. Die dortigen Hotels sollen durchwegs unsern europäischen in jeder Hinsicht entsprechen.

Die Hoteliers in Amerika sind ähnlich organisiert wie diejenigen in Europa. Jeder Staat gibt für sich einen Hotelführer heraus, mit Clichés, jedoch ohne Angabe der Preise und Bettenzahl. Eine Hälfte des Führers ist für Reklame der Hotellieferanten reserviert und bringt dem Verein zweifellos ein schönes Stück Geld ein. — Ebenso erscheint monatlich eine Zeitschrift, die «Hotel-Revue», in sehr schöner Ausstattung. Beide Publikationen befinden sich in meinem Besitze und stehen jedem Interessenten gerne zur Verfügung.

Was nun zum Schlusse meine Eindrücke über die Reklame der Schweiz in Amerika anbelangt, so glaube ich nur an eine wirklich erfolgreiche Reklame und diese ist der Film! Alles andere ist meiner Ansicht nach von sehr geringer Bedeutung. Der Film sollte objektiv gehalten sein und die Sehenswürdigkeiten unseres Landes, sowie dessen Unterkunft- und Verkehrsmöglichkeiten dem Amerikaner so richtig vor Augen führen. Und ferner müsste dieser Film durch berufene Fachleute in den Handelskammern und Schweizervereinen der verschiedenen Städte Amerikas vorgeführt werden. Das Bureau für eventuell gewünschte Auskunftei existiert ja bereits in New York und könnte diesbezüglich eingerichtet werden. Wohl sind die Kosten für ein solches Unternehmen grosse, bedeuten aber jedenfalls kein hinausgeworfenes Geld.

Diese Reklame allein kann in Amerika, wo der Film eine so hervorragende Rolle spielt, auf Erfolg rechnen!

## Sektionen - Sections

**Verkehrsverein Zentralschweiz.** Dieser Verein ladet zu seiner ordentlichen Generalversammlung auf Dienstag, den 27. April, nachm. 1/4 Uhr, ins Restaurant Flora (1. Etage), in Luzern. Als Verhandlungsgegenstände werden genannt:

1. Jahresrechnung pro 1919;
2. Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1920;
3. Normaltarif für Minimalspreise und Herausgabe einer Liste der Hotel- und Pensionsgeschäfte in der Zentralschweiz mit minimalen Pensionspreisen;
4. Preiskontrolle;
5. Herausgabe des Hotelführers Hotels und Pensionen der Zentralschweiz 1920;
6. Fremdenblatt und Fremdenlisten;
7. Hilfsaktion und Gründung einer Hotel-Treuhänder-Gesellschaft;
8. Reklamewesen;
9. Subventionen;
10. Budget und Festssetzung der für das Jahr 1920 zu bezahlenden ausserordentlichen Beiträge;
11. Diverse Mitteilungen und individuelle Angelegenheiten.

## Heimatschutz.

**Heimatschutz und Landeskunde.** Ein interessantes Kapitel schweizerischer Landeskunde behandelt im zweiten Jahrestheft des «Heimatschutz» Chorherr Bourban aus St. Maurice. Der bekannte Gelehrte widmet sein Augenmerk den Speichern und Kellern des Wallis, die in ihrem Aussehen, in ihren Inschriften und Geräten mancherlei Charakteristisches aufweisen, das nur auf Walliserboden wächst. Der Kenntnis und Erhaltung dieser Kleinarchitektur und ihren Zubehörenden ist die illustrierte Abhandlung gewidmet. Im gleichen Heft schreibt Ingenieur H. Straub über die Anlagen unserer Feldwege und Landstrassen. An Hand zahlreicher Zeichnungen und Bilder aus allen Gegenden der Schweiz zeigt der Fachmann, wie die Strassen sich dem Gelände anpassen kann und soll, um in der Landschaft nicht störend zu wirken. Der Artikel ist eine treffliche Anleitung zum Sehen und ein beachtenswerter Fingerzeig für unsere Geometer und staatlichen Baubureaus.

## Vermischtes.

Ein kleines, aber doch interessantes Zahlenbild ergibt die Weltzerlegung des Zuckers.

	1913/14	1919/20
Europa	163,228.000	56,000.000
Amerika	112,975.000	154,920.000
Asien	81,314.600	92,000.000
Afrika	9,493.300	11,640.000
Australien	6,500.000	6,700.000
Weltzerlegung	373,510,900	321,860.000

Im ganzen also 50 Millionen Tonnen Mindererzeugung, aber das Interessante liegt in der Verschiebung der Produktion nach Erdteilen. Die grosse Vorherrschaft Europas ist mit diesen Zahlen auf dem Gebiete des Zuckermarktes endgültig besiegt. Mit dem «süssen» Europa ist es zu Ende. In welchem Land eine treffliche Anleitung zum Sehen und ein beachtenswerter Fingerzeig für unsere Geometer und staatlichen Baubureaus.

Im ganzen also 50 Millionen Tonnen Mindererzeugung, aber das Interessante liegt in der Verschiebung der Produktion nach Erdteilen. Die grosse Vorherrschaft Europas ist mit diesen Zahlen auf dem Gebiete des Zuckermarktes endgültig besiegt. Mit dem «süssen» Europa ist es zu Ende. In welchem Land eine treffliche Anleitung zum Sehen und ein beachtenswerter Fingerzeig für unsere Geometer und staatlichen Baubureaus.

Ein Ersatz für Kohle. In Lausanne hat sich kürzlich ein Initiativkomitee gebildet zur Gründung einer schweizerischen Imporgesellschaft für Mazout, Schweröl und Petroleum, an dessen Spitze Grosrat Al. Fonjallaz in Cully steht. Mazout ist ein Derivat des rohen Petroleum, das in der amerikanischen und französischen Industrie grosse Verwendung findet. Die Initianten haben in Paris die verschiedenen Verwendung des neuen Brennstoffes an Ort und Stelle studiert. Die Ergebnisse sollen sehr günstige sein. Verschiedene grosse

Hotels in Frankreich werden bereits mit Mazout geheizt. Es wird besonders die Heizkraft, der verhältnismässig billige Preis und die Reinlichkeit bei dessen Gebrauch hervorgehoben. Seit mehreren Monaten werden auch auf den französischen Staatsbahnen Versuche mit Mazout-Feuerung angestellt. Auch das grosse Geschäftshaus Bonnard in Lausanne hat bereits diese neue Feuerung eingeführt, mit vollem Erfolg. Einzig der Komplex der zur Ueberführung dieses dickflüssigen Brennstoffes in den Ofen notwendig ist, verursacht einen störenden Lärm; ein Nachteil, der sicher behoben werden kann.

## Finanz-Revue.

**Aktiengesellschaft Savoy-Hotel Baur en ville, Zürich.** Wie uns mitgeteilt wird, ist in der XIII. ordentlichen Generaterversammlung der Aktionäre dieser Gesellschaft, welche am 17. April 1920 stattfand, hat, die Auszahlung einer Dividende von 7% für Stamm- und Prioritätsaktien beschlossen worden.

## Verkehrswesen.

**Pilatus-Bahn-Gesellschaft.** Nach dem soeben veröffentlichten Geschäftsbericht schliesst das Jahr 1919 bei 57,860 Fr. (i. V. 22,256 Fr.) Betriebs-einnahmen und 78,941 (58,310 Fr.) Betriebsausgaben mit einem Ausgabenüberschuss von 21,081 Fr. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr betragen 51,536 Fr. (i. V. 21,237 Fr.), aus dem Gepäck und Gütertransport 4071 Fr. (1702 Fr.). An Ausgaben stehen dem gegenüber: Allgemeine Verwaltung 15,018 Fr. (i. V. 16,177 Fr.), Unterhalt und Aufsicht der Bahn 10,615 Fr. (6378 Fr.), Expeditiionsdienst 8522 Fr. (5851 Fr.), Fahrdienst 28,261 Fr. (24,447 Fr.), Verschiedenes 16,632 Fr. (4951 Fr.). Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst mit einem Passivsaldo von 56,658 Fr. der durch Rest-zuwachs von 24,730 Fr. aus dem Dispositions-fonds auf 31,928 Fr. reduziert wird. — Wenn auch Frequenz und Einnahmen der Bahn gegenüber 1918 eine Vermehrung von 57 resp. 126% erfahren haben, so bedeutet dieses Ergebnis, wie der Bericht ausführt, doch gegenüber normalen Jahren einen kleinen Bruchteil. Die Eröffnung der Bahn erfolgte nach Ueberwindung bedeutender Schwierigkeiten am 4. Juni. Die Schneefälle Ende April und in den ersten Matigen, die bis ins Tal reichten, brachten den Höhen viele Meter Neuschnee, so dass Pilatus-Kulm noch am 6. Juni nicht länger warmer Wetterperiode 5 Meter Schneehöhe verzeichnete. Die Auslagen für den Schneebuch sind denn auch unverhältnismässig hohe. Die Anschlussverhältnisse mit Luzern waren gegenüber dem Vorjahre insofern günstiger, als die Dampfschiffgesellschaft ihren Fahrplan ihres Fahrten nach Appenzel-Aud wieder aufnahm.

Ueber den Hotelbetrieb auf Pilatus-Kulm äussert der Bericht: Das Hotel Bellevue war vom 6. Juni bis 15. Oktober unter der Leitung der letztjährigen Direktion im Betrieb. Der Betrieb war im allgemeinen ein guter, dank der günstigen Witterung, speziell der schönen Sonntage. An diesen Tagen war manchmal geradezu Massenandrang, der der beschränkten Verhältnisse im alten Haus und des reduzierten Personals halber kaum zu bewältigen war. Es ist zu hoffen, dass nächstes Jahr das alte Hotel wieder einfließen kann, um die Besucher des Pilatus besser bedienen zu können; dies bedingt aber entsprechende Mehrausgaben. Es wäre auch für das Kulm-Hotel selbst von gutem, wenn es wieder einmal bewohnt würde, da Gebäulichkeiten und Einrichtungen durch längere Nichtbenutzung Schaden leiden. Der Bruttoertrag des Hotelbetriebs darf als befriedigend betrachtet werden. Die Einnahmen kommen hauptsächlich aus dem Restaurationsbetrieb und da spielen die hohen Anschaffungspreise für Lebensmittel eine grosse Rolle. Das Logiskonto hat verhältnismässig wenig abgeworfen, da auswärtige Gäste noch selten waren. Am Kulm-Hotel wurde die Vornahme einiger Reparaturen notwendig, dieselben sollen im kommenden Frühjahr zu Ende geführt werden.

## Literatur.

**Tabelle des Schweizerischen Bundesrates 1920.** Format 46x56 cm. Fr. 2.50. Art. Institut Orell Füssli, Zürich. — Das beliebte Gruppenbild weist dieses Jahr eine wesentlich neue Zusammensetzung auf, indem vier neugewählte Bundesräte — der Berner Karl Scheurer, der Freiburg Jean Musy, der Waadtländer Ernest Chaud und der Thurgauer Heinrich Häberlin — erstmals durch ihre Porträts vertreten sind. Zum zweiten Mal nimmt als Bundespräsident der Tessiner Giuseppe Motta, der dem politischen Departement vorsteht, die Mitte der Gruppe ein.

Das Märzheft unserer nationalen Revue «Pro Helvetia» (Verlag Schweizer Exportateur A.-G., Zürich) erscheint soeben als umfassender Rückblick auf den Sportwinter 1919/20. Wie billig, ist ein wesentlicher Teil des Inhalts dem 14. Gross-das von den verschiedensten Gesichtspunkten begründet wird. So äussern sich Oberdivisionär Bridler und hauptsächlich Barblan zum Militärpatrouillenlauf; Gustav Walz, unter die Zivil-läufe einer eingehenden, fachmännischen Kritik; der Zentralpräsident des S. V. V. R. Grafenried, erstattet den Dank an Klosters; der Redaktor der «Pro Helvetia» endlich, Curt Wüest, gibt die feil-tonistische Schilderung der wohlgenügenden Klosters Skitage. Die textlichen Erörterungen geleitet ein sportlich geschicktes Bildmaterial.

Redaktion — Rédaction:

A. Matti. A. Kurer. Ch. Magne.

Inseratenschluss: Donnerstag abend.  
Clôture des insertions: Jeudi soir.

**Kapital-** kräftiger Hoteller sucht erhabenen Jahresgeschäft mit 100 121 Betten; deutsche Schweiz, Antritt Herbst 1920. O. Amstler-Aubert, Basel

# Cognac COURVOISIER

Agence générale pour la Suisse

JEAN HAECKY IMPORTATION S.A., BALE.



## Cours de cuisine de l'Ecole professionnelle

de la  
**Société Suisse des Hôtelières**  
à Cour-Lausanne.

Le 26 Mai 1920 commencera un nouveau

### Cours de cuisine

pour dames et messieurs, d'une durée de 3 1/2 mois.

Pour renseignements et programme s'adresser à la

Direction de  
l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.



### Nouvelles de la Société.

### L'action de secours.

Les souscriptions d'actions de la Société fiduciaire suisse de l'hôtellerie reçues jusqu'à présent au Bureau central ou annoncées comme certaines s'élèvent à 724,000 fr. Si les sections et les membres individuels qui n'ont pas encore communiqué de réponse fournissent également la quote-part qui leur a été assignée — ce que nous ne mettrons pas en doute un seul instant — nous aurons atteint le million! 300,000 fr. manquant encore. Il faut qu'ils se trouvent, eux aussi, si l'on veut que les pourparlers puissent recommencer à Berne. Aux sections qui n'ont pas encore donné signe de vie, nous adressons ici la pressante invitation de poursuivre leurs efforts avec toute l'énergie dont elles sont capables et de nous communiquer le plus promptement possible les résultats qu'elles auront obtenus.

## Contrat collectif de travail.

### Accord

entre

- 1<sup>o</sup> a) la Société Suisse des Hôtelières,
- b) la Société Suisse des Cafetiers, d'une part et
- 2<sup>o</sup> a) l'Union Helvétique, Société d'Employés d'Hôtel suisses,
- b) l'Union des Cuisiniers suisses,
- c) l'Union des Cuisiniers, Administration régionale suisse,
- d) l'Union Genevoise Internationale, Administration régionale suisse,
- e) l'Union Ganymède, Administration régionale suisse,
- f) l'Association Suisse d'Employés de ménage, d'hôtel et de restaurant,
- g) la Société de secours mutuels des Cuisiniers de Genève,
- h) la Ruche culinaire, Lausanne,
- i) la Fraternelle, Montreux, d'autre part.

Les parties susnommées ont conclu le 3 juillet 1919 un Contrat collectif de travail. Dans l'application de ce contrat au canton des Grisons, il s'est produit un litige qui a engagé les associations du personnel ci-dessus désignées à prononcer la mise à l'index de cette région. En vue de mettre fin à ce conflit, les parties contractantes ont déclaré accepter la médiation du Département fédéral de l'Economie publique. Ce dernier a confié cette médiation à M. l'avocat Pfister, Délégué pour la législation sociale.

Le désir ayant été manifesté dans d'autres parties de la Suisse de modifier le Contrat collectif de travail, il fut convenu, dans une conférence préparatoire tenue le 17 mars 1920 entre les parties contractantes en présence du médiateur, que la Société Suisse des Hôtelières, avant les pourparlers matériels, devrait faire connaître, dans un mémoire adressé au médiateur, quelles modifications elle souhaitait voir apporter au Contrat collectif de travail pour certaines catégories d'hôtels, certaines régions ou l'ensemble de l'hôtellerie. Ce mémoire parvint au médiateur le 1<sup>er</sup> avril 1920 et fut transmis aux associations du personnel pour qu'elles en prissent connaissance.

Les pourparlers de conciliation eurent lieu à Berne, les 14 et 15 avril 1920, sous la présidence du médiateur, et aboutirent à l'arrangement ci-dessous.

Les associations du personnel ont déclaré qu'elles acceptaient les modifications au Contrat collectif de travail contenues dans l'ar-

rangement en raison seulement de la situation économique actuelle difficile de l'industrie hôtelière, en particulier de l'hôtellerie de saison.

L'arrangement convenu entre les parties est ainsi conçu:

### I.

Les modifications ci-après sont apportées au Contrat collectif de travail (C. C. T.) du 3 juillet 1919:

1<sup>o</sup> Au chiffre 2, premier alinéa: Les concierges, concierges-conducteurs, liftiers, chefs baigneurs, masseurs, masseuses et demoiselles de buvette (Trinkhallenmädchen) peuvent être engagés sans salaire en espèces dans les entreprises où cette manière de faire est justifiée par l'importance du revenu des pourboires. Ces cas doivent être portés par les détenteurs d'hôtels intéressés à la connaissance de l'Office central.

Quant au reste, le chiffre 2 du C. C. T. reste sans changement.

2<sup>o</sup> Au chiffre 4, litt. B, et au chiffre 5. Le chiffre 5 du C. C. T. (garantie des pourboires) est supprimé. En conséquence, et en raison du fait que le personnel de service tire un revenu des pourboires, les tarifs de son revenu en espèces, tels qu'ils sont établis au chiffre 4, litt. B., sont réduits de moitié (minimum du salaire en espèces).

Le concierge et le concierge-conducteur ont droit à une indemnité pour la livrée seulement si le port en est demandé par le détenteur de l'établissement.

3<sup>o</sup> Au chiffre 6, 2<sup>o</sup> a): garde du personnel de cuisine. Si la garde de l'après-midi du personnel de cuisine fait dépasser le maximum de la durée journalière du travail, mais non pas le nombre hebdomadaire d'heures de travail correspondant au total des heures journalières contractuelles, elle ne doit pas être rétribuée comme travail supplémentaire.

4<sup>o</sup> Au chiffre 6, 1<sup>o</sup> engagements de saison. Pour des conditions d'engagement d'une durée expressément ou tacitement limitée (engagements de saison), le salaire en espèces de l'employé fixé au chiffre 4 doit être augmenté d'un supplément minimum, comme suit:

En cas d'engagement d'une durée	
de plus de 3 mois jusqu'à 5 mois	10 %
de plus de 2 mois jusqu'à 3 mois	15 %
de plus d'un mois jusqu'à 2 mois	25 %
jusqu'à un mois	40 %

Sauf cette modification, le chiffre 6, 1<sup>o</sup> engagements de saison, du C. C. T., reste sans changement.

5<sup>o</sup> Durée du travail et du repos.

a) *Durée du travail.* Les dispositions du C. C. T. (art. 18) relatives à la durée du travail restent sans changement et sont applicables également dans le canton des Grisons.

b) *Durée du repos.* Pour le canton des Grisons sont applicables les dispositions de la loi sur les jours fériés officiels du 23 octobre 1918 et les clauses d'exécution ajoutées par le Petit Conseil à l'art. 6 de cette loi.

Pour les établissements de saison du reste de la Suisse, la disposition suivante est valable: Pendant la haute saison, soit pendant huit semaines au maximum, le repos hebdomadaire dure une demi-journée, de deux heures après-midi jusqu'au matin suivant. Dans les moyens et les petits établissements, il est admissible de transférer dans la même semaine les deux demi-journées de congé d'une période de deux semaines.

### II.

Les détenteurs d'entreprises hôtelières qui ne se conforment pas aux arrangements pris peuvent recevoir un avertissement de l'Office central, si celui-ci est saisi d'une plainte. Si cet avertissement demeure sans effet, l'Office central, saisi d'une nouvelle plainte, peut leur retirer les avantages assurés par le présent accord.

### III.

Les modifications au C. C. T. citées sous le chiffre I du présent arrangement sont provisoirement en vigueur jusqu'au 30 septembre 1920. Elles demeureront valables jusqu'à l'expiration du C. C. T. (1<sup>er</sup> mai 1921) si les circonstances existant actuellement ne changent pas considérablement au profit des détenteurs d'hôtels. Si les parties ne peuvent pas se mettre d'accord à ce sujet, le médiateur, après les avoir entendues, tranchera la question en qualité d'arbitre et sa décision aura un caractère obligatoire.

### IV.

La Société Suisse des Hôtelières s'engage, pour elle et pour ses membres, à observer le C. C. T. et l'accord ci-dessus, le canton des Grisons y compris, et à faire en sorte que les détenteurs d'hôtels de ce canton qui ne sont pas membres de la S. S. H. se conforment aux dispositions du C. C. T. et du présent accord.

Les décisions contraires éventuelles de la Société des Hôtelières des Grisons ne dérogent pas à la Société Suisse des Hôtelières et ses membres des Grisons de l'observation du C. C. T. et du présent accord.

### V.

Cet arrangement met fin aux contestations qui ont provoqué le conflit et les parties s'engagent réciproquement à faire tout ce qui peut contribuer au maintien de la paix, ainsi qu'à une coopération profitable des détenteurs d'hôtels et de leurs employés.

La mise à l'index du canton des Grisons par les associations du personnel de l'industrie des hôtels et des restaurants doit être levée pour le 20 avril 1920.

La Société Suisse des Hôtelières de son côté s'engage à réprimer la tendance éventuelle de ses membres des Grisons à donner la préférence au personnel non organisé, au détriment du personnel organisé.

### VI.

Si la mise à l'index du canton des Grisons par les associations du personnel de l'industrie des hôtels et des restaurants n'était pas levée le 20 avril 1920, l'accord serait nul et non venu pour le canton des Grisons et l'état de choses actuel subsisterait dans cette région.

Dans tous les cas, l'accord demeure valable pour les autres régions de la Suisse.

Ainsi fait et convenu à Berne, le 15 avril 1920.

Le médiateur:  
(signé) Pfister.  
Le secrétaire:  
(signé) Kaufmann, avocat.

\* \* \*

## Pourparlers de conciliation

dans l'industrie suisse de l'hôtellerie et de la restauration, les 14 et 15 avril 1920, à Berne, avec la collaboration du Département fédéral de l'économie publique.

### Déclarations protocolaires.

I. Au sujet de certaines dispositions du Contrat collectif de travail (C. C. T.) du 3 juillet 1919, respectivement de l'accord du 15 avril 1920.

En ce qui concerne le chiffre 17 du C. C. T., les représentants du personnel déclarent, en présence de la proposition y relative de la Société Suisse des Hôtelières et sans préjudice de leur propre décision définitive, qu'ils veulent examiner si et dans quelle proportion des catégories d'employés moins exposées aux accidents peuvent être exceptées provisoirement de l'application immédiate de la prescription contenue dans le chiffre 17, cela dans le sens d'une mesure résultant de la crise.

Les représentants de la Société Suisse des Hôtelières ont inséré au procès-verbal qu'en raison de la déclaration ci-dessus ils abandonnent leur demande tendant à la modification du chiffre 17 du C. C. T.

### Chiffre 18 du C. C. T.

En ce qui concerne le personnel de cuisine, les représentants des employés déclarent que les heures libres habituelles de l'après-midi ne sont pas comprises dans les onze heures journalières (respectivement dix heures pour Berne et Zurich) de travail ou de présence; par contre la garde doit toujours être comptée comme temps de travail, respectivement de présence au sens du Contrat.

De leur côté, les représentants des détenteurs d'hôtels déclarent qu'ils continuent à considérer le travail de nuit et la garde de nuit comme des heures supplémentaires de travail et qu'ils les rétribueront en conséquence.

En ce qui concerne la garde de l'après-midi, on s'en tient aux dispositions de l'accord.

En ce qui concerne l'interprétation de la loi grisonne sur le repos hebdomadaire, il est entendu d'un commun accord:

1<sup>o</sup> que les prescriptions minimales de la loi du 23 octobre 1918 doivent être observées également pendant la haute saison;

2<sup>o</sup> que les quatre mois prévus à l'alinéa 3 de l'art. 6 de la dite loi concernent une période d'une année entière, en ce sens qu'une saison comprend une durée de deux mois. Dans les entreprises à deux saisons, la haute saison comprend par conséquent deux périodes différentes de deux mois de durée chacune;

3<sup>o</sup> que les modifications prévues dans le § 3 des clauses d'exécution du Petit Conseil pour la loi susdite doivent être interprétées exclusivement dans le sens d'un renvoi des congés à un moment ultérieur et qu'en principe rien ne doit être changé par là à la durée totale du repos garanti par la loi.

Chiffre 19 du C. C. T. Il est entendu que dans le cas où conformément aux dispositions du chiffre 19 du C. C. T. la transformation de demi-journées et de journées entières de congé en vacances payées est autorisée, on ne peut pas, dans la règle, renoncer à ces vacances contre paiement d'un dédommagement en espèces.

II. Au sujet de points non compris dans le Contrat collectif de travail.

Les représentants de la Société Suisse des Hôtelières déclarent que celle-ci, sur la base du

Contrat collectif de travail et des résultats des présents pourparlers, va établir sans retard un nouveau formulaire de Contrat de travail qui doit remplacer les formulaires actuels, de même que ceux en usage dans les Grisons.

Les représentants de la Société des Hôtelières des Grisons déclarent que cette dernière, aussitôt après la cessation du conflit et la levée de la mise à l'index, retirera le formulaire de contrat d'engagement qu'elle a établi.

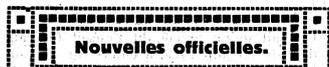
Berne, le 15 avril 1920.

Le médiateur:  
(signé) Pfister.  
Le secrétaire:  
(signé) Kaufmann, avocat.

## Levée de la mise à l'index du Canton des Grisons.

Suivant communication de l'Union Helvétique, en date du 19 avril 1920, la mise à l'index du canton des Grisons par les associations du personnel est levée à partir du 20 avril.

En même temps entre en vigueur également pour le canton des Grisons l'accord établi dans les pourparlers de conciliation des 14 et 15 avril à Berne, en vue d'additions et de modifications au Contrat collectif de travail du 3 juillet 1919.



### Nouvelles officielles.

### Les taxes des Chemins de fer fédéraux.

Le Conseil fédéral a décidé, conformément aux propositions du Conseil d'administration des C. F. F. et au projet du Département des chemins de fer, de proposer aux Chambres fédérales d'adopter une augmentation de 10 % des tarifs des voyageurs et des marchandises sur la base des tarifs d'avant-guerre; cette augmentation constituerait une élévation de taxes totale de 135 % en moyenne pour les marchandises et 100 % pour les voyageurs. Malgré cela, les chemins de fer suisses resteraient en état d'infériorité vis-à-vis des Etats voisins.

Le projet du Département des chemins de fer sera examiné dans la session de juin. L'application des nouveaux tarifs ne pourra donc avoir lieu, en tous cas, qu'à la fin du mois de septembre. Les anciennes taxes restent en vigueur durant le service d'été.

## La durée du travail dans la petite industrie et les métiers.

L'Assemblée de délégués de l'Union suisse des arts et métiers qui a eu lieu le 17 avril à Bâle a voté au sujet de la durée du travail dans l'industrie et les métiers la résolution suivante, en vue de sa présentation à l'Assemblée générale du mois de juin:

« Le projet transmis le 4 novembre 1918 par l'Union suisse des arts et métiers au Département fédéral de l'économie publique en vue de l'élaboration d'une loi sur le travail dans les métiers et l'industrie demande, dans les articles 19 et suivants, de fixer à 10 heures la durée normale de la journée de travail. En raison des modifications survenues depuis lors dans la fixation de la durée du travail, cette revendication n'est pas maintenue et pour la remplacer la solution suivante est proposée: La semaine de 54 heures, calculée sur la moyenne de l'année, constitue la règle pour la durée effective du travail. Dans certaines professions, auxquelles il est possible de s'accommoder d'une durée plus courte, la semaine de travail peut être réduite au minimum de 48 heures. Dans d'autres qui, en raison de leur caractère spécial, ont besoin d'une durée de travail plus longue et où, à côté des heures de travail effectif, le temps de présence entre pour une large part en ligne de compte, il peut être fixé un plus grand nombre d'heures, proportionné aux circonstances particulières. »

C'est pour tenir compte des besoins de l'hôtellerie, de la restauration et du commerce de détail que cette dernière modification a été apportée au texte primitif, lequel n'était pas suffisamment approprié aux nécessités spéciales de ces différentes branches.

## La circulation des étrangers en Grande-Bretagne.

Une ordonnance importante pour tous les étrangers qui se rendent en Grande-Bretagne, rendue sur la base de l'*Aliens Restriction Amendment Act* de l'année 1919, est entrée en vigueur le 12 avril dernier, sous le nom d'*Aliens Order 1920*. L'Office gouvernemental de l'intérieur est chargé d'en surveiller l'exécution.

En débarquant dans un port anglais, l'étranger doit passer au Contrôle de l'immigration et prouver que son passeport et le visa de ce document sont en règle. Cette formalité est deux fois remplie, l'étranger est autorisé à rester deux mois en Angleterre et à y circuler librement, sans avoir à se soumettre à aucun autre contrôle. La seule prescription qu'il ait à observer pendant ces deux mois, c'est de donner au détenteur de chaque hôtel ou pension où il descend, son nom véritable et son adresse exacte. Au bout de deux mois seulement, l'étranger est tenu de s'annoncer aux autorités. Cette formalité peut s'accomplir de deux manières. Dans chaque localité où il séjourne, l'intéressé peut se faire inscrire au contrôle des étrangers. Ou bien il peut indiquer, au bureau de contrôle de la localité où il se trouve à la fin de son second mois de séjour, le nom d'un citoyen britannique qui sera constamment en mesure de donner des renseignements sur ses séjours ultérieurs. Cette fonction peut être exercée par un hôtelier, un directeur d'agence de voyages ou un directeur de banque. Ces catégories de personnes sont du reste mentionnées expressément dans l'ordonnance. Celle-ci contient en outre des prescriptions spéciales applicables aux matelots étrangers qui débarquent dans des ports anglais.

On constate que le contrôle des étrangers à l'intérieur de la Grande-Bretagne est assez semblable à celui qui fonctionne en Suisse depuis le mois de novembre 1919. On sait que depuis lors l'étranger n'est plus tenu chez nous de se présenter personnellement au bureau de contrôle et qu'il peut simplement déposer son passeport au bureau de l'hôtel, qui accomplit les formalités requises.

### Encore l'entrée en Suisse.

On sait qu'un arrêté du Conseil fédéral, en date du 19 juin 1919, a enlevé au Bureau central de la police des étrangers le monopole de l'octroi des autorisations de séjour en Suisse et a confié également cette compétence à nos légations et consulats à l'étranger. On croyait avoir ainsi porté remède à une situation qui mécontentait tout le monde; mais la pratique nouvelle a été encore une déception. Comme

le Département fédéral de justice et police en convient lui-même dans son rapport de gestion, nos représentants à l'étranger ont appliqué l'arrêté fédéral d'une manière très différente. Alors que certains d'entre eux manifestaient une circonspection extrême, d'autres faisaient droit pour ainsi dire à toutes les demandes. Mais nos légations et consulats, souvent surchargés de besogne, n'ont pas été en mesure de liquider les demandes d'autorisation de séjour en Suisse avec toute la célérité désirable. Nos autorités prétendent que le 10 % seulement de ces demandes ont été refusées, que par conséquent, même en supprimant le contrôle, le tourisme n'aurait pas été beaucoup plus actif dans nos régions hôtelières. Or cette assertion est démentie par les plaintes formulées dans les milieux étrangers où se recrute la clientèle ordinaire de nos hôtels. Ces plaintes prouvent que des centaines, voire des milliers de demandes d'autorisation de séjour ont été retirées par leurs auteurs à cause des retards inconcevables apportés à leur liquidation. Certaines d'entre elles ont été accordées alors que la saison était finie! Cette manière d'agir a été encore beaucoup plus préjudiciable à l'hôtellerie suisse que le refus des demandes dans la proportion du 10 % qui ressort des statistiques de la police des étrangers. On comprend aisément que ces statistiques ne fassent pas mention de l'abus dont nous avons à nous plaindre et qui constitue cependant un élément important de notre politique à l'égard du tourisme.

### Décisions de l'Office central.

(Suite.)

XI. **Pourboires.** Les versements opérés par la caisse des pourboires à des membres du personnel auxiliaire recevant un salaire fixe ne sont pas contraires aux dispositions du Contrat collectif de travail, pour autant qu'ils sont effectués volontairement par le personnel de service. Cependant, ces allocations ne doivent en aucun cas servir à compléter les salaires fixes.

Sentence dans l'affaire **Union Helvetia** contre l'Hôtel G. à L.

L'Union Helvetia porte contre l'Hôtel G. à L. une plainte concluant par les demandes suivantes:

1° Il doit être constaté que l'emploi des pourboires, tel qu'il est pratiqué à l'Hôtel G., est contraire aux dispositions du C. C. T.

2° Le défendeur doit être sommé de mettre l'emploi des pourboires, dans un délai fixé, en conformité avec les prescriptions du C. C. T.

3° En cas de récidive, il y aura lieu d'appliquer l'art. 32 du C. C. T. et de porter l'affaire à la connaissance des Sociétés contractantes.

Voici les motifs allégués par le plaignant:

Le personnel de service comprend un maître d'hôtel, deux chefs de rang dont l'un est occupé en outre au service des chambres et quatre sommeliers de restaurant.

Ce personnel a une caisse de pourboires commune. Chaque employé qui y participe livre tous les soirs sa recette en pourboires au maître d'hôtel, gérant de la caisse.

Sur les recettes totales de la caisse des pourboires, il est prélevé 10 fr. pour le salaire d'un garçon d'office et 20 à 25 fr. pour celui de chacune des deux filles d'office; le reste sert encore à payer la dame de comptoir.

En vertu de l'art. 4 du C. C. T., les garçons et filles d'office font partie du personnel auxiliaire à salaire fixe, qui doit être payé par l'employeur, avec ses propres moyens, au minimum fr. 50.— par mois.

Le paiement de ces employés au moyen des fonds de la caisse des pourboires est interdit par l'article 12 du C. C. T.

Le défendeur déclare par contre:

Son personnel de service comprend un maître d'hôtel, un sommelier de restaurant, une directrice de service et deux sommeliers.

Par suite de la situation toujours restreinte de l'exploitation de l'hôtel, les repas principaux des hôtes, sauf le déjeuner, sont servis au Café-restaurant. L'exploitation de l'hôtel et celle du Restaurant sont donc réunies et le personnel sus-indiqué possède une seule caisse de pourboires.

Les assertions de la plainte qu'il est prélevé sur l'argent de la caisse 10 fr. pour le salaire d'un garçon d'office et fr. 20 à 25 pour celui de chacune des deux filles d'office, le reste servant encore à payer la dame de comptoir, sont fausses. L'hôtelier ne prélève rien lui-même sur la caisse des pourboires, mais les participants à la caisse ont convenu librement entre eux d'abandonner chaque mois, sur le produit des pourboires, 10 francs à chaque fille d'office et 5 fr. au passeplattier. Il n'est pas exact non plus que l'hôtelier prélève sur la caisse de quoi payer une dame de comptoir.

1° Si la répartition d'une somme mensuelle aux filles et aux garçons d'office est librement consentie par le personnel de service, on ne peut y faire aucune objection, mais en aucun cas ces allocations ne doivent servir à compléter les salaires de ce personnel auxiliaire.

2° La directrice de service doit toucher mensuellement un salaire en espèces de fr. 60.— plus une part sur les pourboires de valeur au moins égale.

3° Dès qu'une dame de comptoir sera de nouveau occupée dans l'établissement, elle devra recevoir un traitement fixe en conformité de l'art. 4, III, du C. C. T. et n'aura pas part à la répartition des pourboires.

4° Il n'est pas prononcé de frais.

Berne, le 19 décembre 1920.

### Ravitaillement.

La benzine.

L'Office fédéral de l'alimentation communique: Pendant le mois de mars on a importé en Suisse des ports italiens, de France, de Belgique et de Hollande 2220 tonnes de benzine et de benzol qui ont été livrés à la consommation; cette importation dépasse du double celle du mois de février où les arrivages furent interrompus par suite de grèves dans les ports italiens. Du 1er au 10 avril, 1010 tonnes de benzine ont été importées. Les stocks conclus et l'augmentation en cours du nombre des wagons clients entraîneront une augmentation durable des arrivages de benzine. S'il ne se produit pas de nouvelles interruptions dans les transports pour cause de grève, on pourra couvrir entièrement à l'avenir les besoins en benzine, malgré la forte et constante augmentation de la consommation. De grandes quantités de benzine sont notamment en dépôt dans les ports italiens et prêts à être transportés en Suisse.

### Baisse et fluctuations de prix.

L'Office fédéral de l'alimentation communique: Depuis les dernières communications du mois de février, les prix de vente du saindoux fourni par le service fédéral des denrées monopolisées ont été de nouveau diminués. Actuellement, il doit être possible d'obtenir partout au détail de la graisse de porc de provenance étrangère à moins de 4 fr. le kilo. Dans les localités où, par exception, cela n'a pas pu encore se réaliser à cause de la liquidation d'anciens stocks, la concurrence pourra bientôt agir en vue d'une réduction de prix correspondante. Les prix de vente de l'huile de coton comestible ont subi une nouvelle baisse de dix centimes par kilo.

L'Office de l'alimentation a de nouveau marqué le pas avec les baisses des prix de la viande, en diminuant à fin mars de 20 à 50 centimes par kilo les prix de livraison des provisions de viande de conserve qu'il possède encore (viande congelée, viande de porc salée américaine, corned-beef).

Les journaux ont répandu récemment la nouvelle d'une forte hausse des prix du sucre sur le marché mondial. Cette hausse existe en fait. Elle doit être en relation avec l'approche de la saison de grande consommation de sucre. Cependant, cela n'a pas lieu de nous inquiéter. Les achats

*Empfehlenswerte*  
**Firmen der Weinbranche**  
*Maisons recommandables*  
*de la branche viticole*

<p><b>Berger &amp; Cie.</b> Langnau (Berne) et Morges (Vaud) VINS EN GROS Agence générale et dépôt pour la Suisse de: SAINT-MARCEAUX &amp; C<sup>ie</sup>, REIMS Grands vins de Champagne ESCHENAUER &amp; C<sup>ie</sup>, BORDEAUX Vins fins de Bordeaux CHAMPY PÈRE &amp; C<sup>ie</sup>, BEAUNE Grands vins de Bourgogne</p>	<p><b>P. Brugger &amp; C<sup>ie</sup></b> Schaffhausen empfehlen ihre feinen Ostschweizer Beerliweine</p>	<p><b>A. Rutishauser &amp; Co. A.-G.</b> SCHERZINGEN Spezialitäten in Ostschweizer- und Tirolerweinen</p>	<p>Prima <b>VELTLINER WEINE</b> in Flaschen und Gebinden liefert <b>LORENZ GREDIG</b> PONTRESINA.</p>
<p><b>Vins de Villeneuve</b> Le seul ayant figuré sur la carte des vins du Pavillon "Hospes 1914" de l'Exposition nationale suisse. Propriété de <b>Ch.-F. BUTTICAZ, Lausanne</b> Alexandra Grand-Hôtel.</p>	<p><b>H. Neithardt-Stierlin, Zürich</b> Weinhandlung Limmathof empfeht sich für Lieferung reeller in- und ausländischer Weine. Spezialität: <b>Bordeaux u. Burgunder</b>, offen und in Flaschen. <b>Franz. Champagner</b>.</p>	<p><b>R. von TOBEL &amp; C<sup>ie</sup></b> Telephon 664 BERN Telephon 664 Spezialität: <b>Rotweine aller Provenzenzen</b> Depot der Firmen Orsat frères, Martigny und der Champagnerfabrik Pernod S. A., Couvet</p>	<p><b>Bruckner &amp; C<sup>ie</sup>, Bâle</b> Maison fondée en 1848 Güterstrasse 206 — Téléphone 3751 <b>Liqueurs Martier :: Vins suisses et étrangers</b> Cognac, Rhum, Kirsch etc. — Vermouth, Malaga, Vinagre</p>
<p><b>LENDI &amp; C<sup>o</sup></b> ST. GALLEN und CHUR liefern <b>1<sup>er</sup> VELTLINER FLASCHENWEINE</b> BÜNDNER RHEINWEINE</p>	<p><b>GRANDS VINS DE CHAMPAGNE</b> Georges Boulet - Heidsieck Monopole - Louis Roederer Pommery &amp; Greno - Vve. Cliquet-Ponsardin - Lanson Reff - Chandon - St-Verast - Drey &amp; Gildemann Vins de <b>BORDEAUX</b> et <b>BOURGOGNE</b> - Liqueurs Prix spéciaux pour hôtels et restaurants</p>	<p><b>Grands Vins du Valais</b> <b>Orsat Frères, Martigny</b> Clos de Montibexu Pendant — Mollignon Pendant Etoile du Valais 1918 Pendant pétillant Dôle, Clos de Ravanay Rouge :: :: Grand Mousseux Valaisan :: ::</p>	<p><b>PROBST &amp; C<sup>ie</sup></b> BIEL-BIENNE Waadtländer - Walliser - Neuenburger FRANZÖSISCHE ROTWEINE Spezialität: DOLE DE SION</p>
<p><b>Schweiz. Wein-Import Gesellschaft A.-G., Basel</b> TISCH-, TAFEL- UND FLASCHENWEINE MALAGA, VERMOUTH, ASTI, CHAMPAGNER ETC. Alleinverkauf für die ganze Schweiz der: Bordeauxweine des Hauses J. Lebegue &amp; Co. in Cantennac-Margaux, Médoc, gegründet 1838 Original-Malaga von Hijos de M.A. Heredia in Malaga Champagnerweine des Hauses Gérard de Reco- condo in Epernay und anderer Marken. Man verlange unsere Preisliste und Proben.</p>	<p><b>FRÉD. NAVAZZA &amp; C<sup>ie</sup>, GENÈVE</b> Agents généraux pour la Suisse de: JAMES BUCHANAN &amp; C<sup>ie</sup>, LONDRES J. &amp; F. MARTELL, COGNAC Pour la Suisse et l'Italie de: LOUIS ROEDERER, REIMS</p>	<p><b>E. Christen &amp; C<sup>ie</sup>, Basel</b> Weinhandlung Feine Flaschen- u. Champagnerweine Liköre, Cognac, Whisky usw. alles in nur exakt. Qualität von den bestrenommierten Marken — Verlangen Sie unsere Preislisten —</p>	<p><b>NEUCHÂTEL</b> Blancs et Rouges en bouteilles et demi-bouteilles <b>CARTE BLANCHE</b> CUVÉE RÉSERVÉE Eug. Secretan &amp; C<sup>ie</sup>, propriétaires-encaveurs COLOMBIER (Neuchâtel)</p>
<p><b>Ed. Vielle &amp; Cie.</b> Négociants en vins Ancienne Maison E. VIELLE-BIBON, fondée en 1812 Propriétaires à <b>NEUCHÂTEL</b>, à <b>CHÉNAS</b> (Beaujolais &amp; Maconnais), et <b>GEVREY-CHAMBERTIN</b> (Côte-d'Or) VINS VAUDOIS ET VALAISAINS — Spécialité de vins rouges de table —</p>	<p><b>CIRAVEGNA &amp; Co., GENÈVE</b> <b>Vermouth NOBLESSE</b> DÉLICIEUSE GOURMANDISE</p>	<p><b>LATOUR &amp; C<sup>ie</sup>, MOTIERS</b> (Canton de Neuchâtel) VINS FINS ET ORDINAIRES :: ESPAGNE: Priorat 16 - Rioja :: :: Espagne - Côte-d'Or - Rhône - Médoc :: Beaujolais - Bordeaux - Bourgogne - Malaga On demande des représentants NEUCHÂTEL BLANC - CORTAILLOD ROUGE 1919</p>	<p><b>FRATELLI CORTI</b> <b>BALERNA</b></p>



